

Was ist uns wichtiger – Prävention oder Reparatur?

Liebe Kolleginnen und Kollegen, hat Ihnen die Schwerpunktausgabe zur Prävention letzten Monat auch so gut gefallen? Ich fand das sehr erfrischend, einmal ein ganzes Heft nur über die Vorbeugung oraler Krankheiten in der Hand zu halten, und das über alle Bereiche der Zahnmedizin. Es ist ja der Anspruch der „Quintessenz“, die gesamte Zahnmedizin abzubilden, und ich denke, das ist im Rahmen des letzten Schwerpunktheftes wieder hervorragend gelungen.

Auch der Aspekt, dass man oft meint, man weiß bereits alles oder viel über Prävention, spielt dabei eine nicht ganz unwesentliche Rolle. Aus meiner Sicht wurde in der letzten Ausgabe durchaus belegt, dass Prävention mehr bedeutet als Zähneputzen. Gerade aber der so wichtige Präventionsgedanke führt mich zu einem nicht unerheblichen öffentlichen Instrument über Ärzte im Allgemeinen, nämlich der Ärzteliste des Magazins „Focus.“ Neben diversen Disziplinen der Medizin finden sich in dieser oft zitierten und online frequentierten Liste ja auch Zahnmediziner. Das ist natürlich gut, ABER: Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, welche Sparten hier vertreten sind? Neben Kieferorthopäden sind dies Endodontologen, Parodontologen und Implantologen. Ich möchte an dieser Stelle in keinsten Weise wichtigere oder weniger wichtige Spezialisten unterscheiden. Das steht mir nicht zu und ist auch überhaupt nicht meine Absicht – ganz im Gegenteil, es gibt nur eine Zahnmedizin. Und zweifellos brauchen wir diese vier Spezialistengruppen in so einer Ärzteliste. Aber in den oben genannten Fällen ist der Schaden ja bereits eingetreten, wenn man die Kieferorthopädie weitgehend ausklammert.

Daher möchte ich die Frage anders formulieren: Ist Ihnen schon einmal aufgefallen, welche Sparte in der Liste nicht vertreten ist? Genau: Hier fehlt die präventive Zahnmedizin als Eckpfeiler der Zahnerhaltung. Es kann doch nicht sein, dass die immensen, durch die jüngste Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS) erneut dokumentierten Erfolge in der zahnärztlichen Prävention als selbstverständlich hingenommen werden. Dies ist das Verdienst der Zahnerhaltung (also der Präventivzahnmedizin, der minimalinvasiven Zahnerhaltung und der Kinderzahnheilkunde), denn welches Fach kann solche Daten in puncto Krankheitsvermeidung sonst noch vorweisen? Viele Allgemeinmediziner können von ähnlichen Zahlen nur träumen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ein „Focus“-Redakteur das vorliegende Editorial lesen würde, weil ich die Prävention noch immer als unser höchstes Gut erachte, und daher muss dieser Aspekt auch in einer Ärzteliste Berücksichtigung finden. Selbst die schönste Reparatur in Form von Restaurationen, Obturationen, Implantaten oder Prothesen läuft eben nur – um im Bild zu bleiben – auf ein Holzbein hinaus.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr
Prof. Dr. Roland Frankenberger
Chefredakteur

